Das Hofgut Kaltenherberge hat einen neuen Anstrich erhalten –sehr einladend!

Hofgut Kaltenherberge

Das Generationenprojekt

Auf dem Hofgut „Kaltenherberge“ hat sich in den letzten Jahren viel getan.

Text: Martin Frenk

Foto: Slawik

v.l.: Thomas Straumann, Tanja und Richard Bayha haben sich ein ganz neues Konzept für das Hofgut Kaltenherberge earbeitet.

Das Hofgut „Kaltenherberge“ an der Bundesstraße 3 bei Bad Bellingen nahe der Schweizer Grenze gelegen hat eine lange, über 230-jährige Tradition. Die im steinernen Brunnen im Hof des Anwesens eingemeißelte Jahreszahl 1784 legt hiervon beredsames Zeugnis ab. Das als Gutsanlage mit dem prachtvollen „Herrenhaus“, Stallungen, Scheunen und Gesindehaus angelegte Hofgut war über viele Jahrzehnte hinweg ein landwirtschaftlicher Betrieb, dem eine Poststation und eine Umspannstation für die Pferde vor der Postkutsche angegliedert war. Für die Versorgung der mit der Postkutsche reisenden Menschen war dem Hofgut die Gastwirtschaft „Zum Lamm“ mit einer eigenen Metzgerei angegliedert.

Im Laufe der Jahrzehnte wechselte mehrfach der Besitzer. 1964 erwarb die Familie Bayha das Anwesen mit den dazugehörenden insgesamt 130 Hektar umfassenden Ländereien. Da waren die Zeiten der Postkutsche längst vorbei. Auch die Gastwirtschaft und die dazugehörende Metzgerei existierten schon lange nicht mehr. Die Familie Bayha ist seit vielen Generationen in der Landwirtschaft und insbesondere in der Pferdezucht und Pferdehal-

Die Außenanlagen sind in ein frisches Grün eingebettet (o.).

Neue Reithallen sind entstanden (l.).

Die Pferde können sich hier richtig wohlfühlen (r.).

tung tätig. In den landwirtschaftlichen Betrieb, der neben Verkaufsfrüchten das gesamte Futter für die im Betrieb aufgestallten Tiere erzeugt, integrierte Richard Bayha senior eine zehn bis 15 Stuten umfassende Pferdezucht. Dies wurde auch dadurch erleichtert, da nach Ende des Zweiten Weltkrieges das Haupt- und Landgestüt Marbach auf dem Hofgut eine Hengststation unterhielt, die über die gesamte Deckstation mit „Gestütern“ besetzt war.

Zu Beginn der 1980er-Jahre, nachdem Richard Bayha junior den Betrieb übernommen hatte, professionalisierte er die Organisation des gesamten Hofguts sowohl in den landwirtschaftlichen wie auch den pferdesportlichen Schwerpunkten. Schon 1983 wurde die erste Reithalle errichtet. Zwischen 1990 und 2015 war Richard Bayha als aktiver Turnierreiter höchst erfolgreich. Er war dreimal baden-württembergischer Landesmeister der Springreiter, dreimal in Folge Sieger im Volvo Cup Deutschland sowie hochplatziert und siegreich bei diversen Großen Preisen im In- und Ausland. Des Weiteren war er siegreich in der Nationenpreis-Mannschaft und im Bundeskader der deutschen Springreiter. Daneben veranstaltete Richard Bayha gemeinsam mit „Kalli“ Streng über viele Jahre hinweg große Spring- und Dressurturniere mit wichtigen Sichtungen für den baden-württembergischen Springreiter-Nachwuchs. Auch fanden auf dem Hofgut Kaltenherberge die südbadischen Meisterschaften in Springen und Dressur statt.

Ab 2015 erfolgte eine vollständige Neuausrichtung des Hofguts. Der Schweizer Unternehmer und Pferdesport Mäzen Thomas Straumann pachtete rund die Hälfte des Hofguts, um seinen Pferden ein neues Zuhause zu bieten. In der Folge erarbeiteten Richard und Tanja Bayha zusammen mit Thomas Straumann ein neues Betriebskonzept aus, welches auf vier Grundpfeilern basiert.

Sportstall: Thomas Straumann leitet den Sportstall und richtet diesen zusammen mit seinen beiden Töchtern Flaminia und Geraldine auf den nationalen und internationalen Springsport aus. Pferdehaltung und Training orientieren sich nach neusten Methoden und Erkenntnissen.

Training und Reha: Familie Bayha und Straumann führen in regelmäßigen Abständen fachbezogene Trainingslehrgänge mit externen Spezialisten durch. Hier kommen unter anderem Methoden wie „Gesundheit und Rittigkeit durch innovative Lösungen nach Sabine Ellinger“ oder „Biotechnik und Reitlehre in Bewegung nach Stefan Stammer“ zur Anwendung. Ziel ist es den korrekten Bewegungsablauf beim Pferd in Kombination mit richtiger Sitzposition zu trainieren. Dazu wird die sogenannte BKR-Methode (Biomechanisch korrekt Reiten) angewendet. Ebenso besteht eine enge

Klar: Es gibt auch eine Führanlage (o.).

Auch auf Rasen kann hier trainiert werden (u.).

Zusammenarbeit mit dem Leistungszentrum des Universität Tierspital Zürich statt.

Zucht und Ausbildung: Dieser Bereich steht unter der Leitung von Tanja Bayha. Beide Familien wollen diese Sparte gemeinsam auf- und ausbauen. Nachhaltigkeit steht zu alleroberst. Pferdegerechter Auslauf und korrekte individuelle Ausbildung sind die tragenden Elemente. „Wir geben unseren Pferden genügend Zeit, ihre Jugendjahre in einem natürlichen Umfeld erleben zu können, um sie danach sorgfältig auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten", so Tanja Bayha.

Landwirtschaft: Unter der Leitung von Richard Bayha werden im Bereich Landwirtschaft Erzeugnisse für den Eigen- und Fremdverbrauch produziert. Zusammen mit seinem Sohn Jan, welcher den Bereich Ackerbau übernommen hat, wird hier nach modernsten Ausbau- und Herstellungsmethoden auf allerhöchste Nachhaltigkeit geachtet.

Diese Neuausrichtung führte zu grundlegenden Änderungen in der Betriebsgestaltung. Der Schulbetrieb wurde eingestellt, der Pensionsstall drastisch verkleinert und auch die Abhaltung von Pferdesportveranstaltungen wurde beendet. Gleichzeitig wurden große Teile des baulichen Bestands saniert beziehungsweise von Grund auf erneuert. So entstanden zwei neue Reithallen (60 x 30 Meter und 40 x 20 Meter), die bestehende „alte" Reithalle (40 x 20 Meter) wurde modernisiert, hinzu kamen zwei Führanlagen sowie die Komplettsanierung der Reitplätze (Sand und Gras). Außerdem wurde ein Anbau für den Hufschmied gefertigt, eine kleine Pferdeklinik mit allen erforderlichen Apparaturen und Geräten und eine Kammer, in welcher eine saline Rauminhalation für Pferde gegeben ist. Letztlich steht auch ein Aquatrainer zur Verfügung, der für das Krafttraining von Pferden und als Reha nach Verletzungen genutzt wird. Auch eine neue nach den aktuellen Vorschriften ausgestattet Dunglege wurde in Betrieb genommen. In letzter Etappe wird zurzeit ein Wasserteich für das Bewegungstraining und die Reha der Pferde im Wasser angelegt.

Für jeden ein extra Wohnraum

Parallel zu diesen beschriebenen Maßnahmen wurden auch die Stalltrakte neu konzipiert und ausgebaut. Hierbei wurde sehr darauf geachtet, dass die historische Bauweise soweit als möglich erhalten und integriert wurde. Derzeit stehen auf dem Hofgut neun verschiedene Stalltrakte zur Verfügung. Es sind keine „langen Schläuche" mit links und rechts angeordneten Pferdeboxen. Es sind kleine übersichtliche Stallgebäude deren Größe, Aus- und Einrichtung ganz auf die Pferde, die darin wohnen ausgerichtet ist. Sportpferde haben ihren eigenen Bereich genauso wie die „Rentner". Die Pensionspferde sind für sich. Der Hengststall ist etwas abgeschottet von den anderen, während die trächtigen Stuten wiederum andere Stallungen haben wie die Stuten mit Fohlen, die in so genannten „Fohlenlaufställen" untergebracht sind.

Beide Familien eint die Sorge um das Wohl der Tiere verbunden mit dem Wissen, dass nur ein professionelles Management der Pferde, die als Sportler erst dann optimale Leistungen erbringen können, wenn sie im täglichen Umgang beste Betreuung genießen. Und so legen Tanja und Richard Bayha wie auch Thomas Straumann allen größten Wert darauf, dass sich die Pferde auf dem Hofgut „Kaltenherberge" wohl fühlen. Egal ob es aktive Sportpferde sind, die sich zu Hause von ihren Turnieren erholen, ob es alte Turnierpferde sind, die ihren verdienten Lebensabend in einem liebevollen Lebensraum genießen können, ob es junge Pferde sind, die in einem professionellen und sorgsamen Umfeld auf ihre Zukunft vorbereitet werden oder ob es Fohlen sind, die mit viel Weideraum im Kreise von zahlreichen Artgenossen aufwachsen dürfen.

Mit diesem Projekt, das Richard und Tanja Bayha gemeinsam mit Thomas Straumann entwickelt und ausgebaut haben und das als Pferdesportanlage nach FN-Norm auf höchstem Stand zertifiziert sein dürfte, haben beide Familien ein wahres Generationsprojekt geschultert, das sie gemeinsam langfristig nutzen und weiterentwickeln wollen.